

Frankfurter Rundschau 05.11.2014

## Preiswürdige Integration

von Jutta Rippegather



Ausstellung zum Projekt der Task Force Migration „Ich weiß, wer ich bin und was ich will! Und Du?“ Foto: Michael Schick

Vier hessische Projekte für Migranten werden ausgezeichnet: Der Frankfurter Verein InterGREATER, die Task Force Migration in Wiesbaden, Auszeit im Kreis Groß-Gerau sowie Bildung-kickt in Hofheim.

Vier Projekte können sich seit Mittwoch Träger des hessischen Integrationspreis nennen. Der Frankfurter Verein InterGREATER, die Task Force Migration in Wiesbaden, Auszeit im Kreis Groß-Gerau sowie Bildung-kickt in Hofheim. „Die Initiativen schaffen ein Gefühl der Verbundenheit, wirken identitätsstiftend und stärken somit unsere Gesellschaft“, sagte der Bevollmächtigte für Integration und Antidiskriminierung und Staatssekretär im Ministerium für Soziales und Integration, Jo Dreiseitel, bei der Verleihung. Hessen sei „ein buntes, vielfältiges, tolerantes und weltoffenes Land“.

80 Projekte hatten sich um die mit insgesamt 20 000 Euro dotierte Auszeichnung beworben. Thema war in diesem Jahr „Integration und Jugend“.

Jurymitglied Joachim Frank, Chefkorrespondent für die Frankfurter Rundschau, hob in seiner Laudation für die Wiesbadener Jugendinitiative Spiegelbild hervor, wie wichtig es ist, beim Lebensgefühl junger Menschen anzusetzen. Das preisgekrönte Projekt sei ein Gegenmittel „gegen das Gift des pseudo-religiösen Extremismus, mit dem wir auf schreckliche Weise konfrontiert sind“. Die Erfahrung von Ausgrenzung und Marginalisierung treibe junge Menschen in den Extremismus und die Selbstbehauptung durch Abschottung.

Die Juroren warben dafür, die Preisträger auch weiterhin finanziell zu unterstützen. Das sei ein Stück „vorsorgender Sozialpolitik“, sagte Frank.

Dreiseitel kündigte 3,1 Millionen Euro für Integrationsprojekte mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren an. Das Thema erhalte durch die neue schwarz-grüne Landesregierung mehr Gewicht. Im nächsten Jahr werde als „historisch neues Projekt“ ein landesweiter Integrationsplan erarbeiten. „Wir wollen ein diskriminierungsfreieres Hessen“, sagte der Staatssekretär von den Grünen.

## Ausgezeichnete Projekte

### **InteGREATER**

Ümmühan Ciftci und Jochen Sauerborn haben den Verein vor vier Jahren in Frankfurt gegründet. Mehr als 120 „InteGREATER“ genannte junge Menschen mit Migrationshintergrund berichten auf Elternabenden, in Grundschulen, Vereinen und Kulturzentren über ihre Erfolge, aber auch über Schwierigkeiten, etwa im deutschen Bildungssystem. Sie machen Mut und spornen andere junge Menschen an, ihren Beispiel zu folgen. Die Jury kam zu dem Urteil: „Mit sehr hohem ehrenamtlichem Engagement wirken die „InteGREATER“ als Bildungsvorbilder.

### **Task Force Migration**

Wiesbadener Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren setzen sich mit Identität, Diskriminierung und Migration auseinander. Sie erarbeiten Methoden, mit denen sie sich mit Gleichaltrigen den vielschichtigen Aspekten von Migration nähern. Themen sind Diskriminierungserfahrungen und Zugehörigkeitsgefühle. Die Projektergebnisse waren im Aktiven Museum Wiesbaden zu sehen. „Ein herausragendes Beispiel dafür, dass sich Jugendliche selbstbestimmt, fragend, forschend und kritisch mit der Gesellschaft und sich selbst auseinandersetzen“, befand die Jury.

### **Auszeit**

Angestoßen von einem Modellprojekt der Sportjugend Hessen bietet der Verein Auszeit seit 20 Jahren Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und deren Familien an verschiedenen Orten im Kreis Groß-Gerau an: von klassischer offener Kinder- und Jugendarbeit bis zu mobilen Angeboten. Sport und Bewegung soll Entwicklung und Persönlichkeit fördern und soziale Kompetenz vermittelt. „Die Mitarbeiter zeigen Wege zu einem eigenständigen und selbstbestimmten Leben und helfen innerhalb der Stadtviertel Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen“, urteilte die Jury.

### **Bildung kickt**

Mit Stipendien unterstützt das vor zwei Jahren initiierte Hofheimer Projekt sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bei ihrer Entwicklung. Es gibt Sportangebote, ein monatliches Bildungsgeld, Seminare, Workshops, Exkursionen. Im Mittelpunkt steht weniger die sportliche Leistung, als die Vermittlung von Werten sowie die Persönlichkeitsentwicklung. Das Urteil der Jury: „Die bereits jetzt erkennbaren schulischen Erfolge der Stipendiaten belegen die Wirksamkeit der Angebote und die deutlich gestiegenen Bildungschancen.“